



Der Pirol

Mitteilungen der NABU-Gruppe
Bingen und Umgebung e.V.

Die Turteltaube - Vogel des Jahres 2020

Schmetterlinge in Bingen & Umgebung

Wir unterstützen FRIDAYS FOR FUTURE!

Neubau NABU-Zentrum Rheinauen

Aktiv im neuen NABU-Zentrum

Nr. 40
Januar 2020

Lebensader Oberrhein

AuenLand

Kita-NaturbotschafterInnen

RhineCleanUp



Liebe Naturfreundinnen,
liebe Naturfreunde,

Natur gehört auch in die Gemeinden, Städte und in den Siedlungsraum. Durch höhere biologische Vielfalt erhöht sich auch die Lebensqualität der Menschen.

Grünflächen, Fassaden- und Dachbegrünung verbessern das Kleinklima maßgeblich. Wichtig dabei ist, dass ökologisch wertvoll bepflanzt wird. Der Vorzug sollte immer einheimischen oder standortgerechten Pflanzen gegeben werden. Sie erhöhen die Biodiversität. Leider ist immer wieder zu beobachten, wie öffentliche Flächen mit, für die Natur weniger attraktiven, Pflanzen bepflanzt werden. Oft hängt es an der Kompetenz der hierfür zuständigen Entscheidungsträger.

Jeder Einzelne kann in seinem Umfeld einen Beitrag zum Natur- und Artenschutz tun, sei es auf dem Balkon, der

Terrasse oder im Garten. Gerade hier ist ein gesundes Umfeld nicht nur pädagogisch, sondern auch für die Entwicklung unserer Kinder von Bedeutung. Vorgärten zu schottern und zuzupflastern ist nicht nur für das Klima schlecht, sondern auch lebensfeindlich. Solche Trends müssen durch politisches Handeln unbedingt gestoppt werden.

Schon in Bebauungsplänen müssen Richtlinien erlassen werden. Wichtig ist der NABU vor Ort, der praktisch und beratend aktiv ist.

Ich bedanke mich bei unseren Mitgliedern für das Engagement und die finanzielle Unterstützung. Stehen Sie uns auch weiterhin zur Seite. Die Natur braucht uns.

Ihr

Bernd Pütz
Vorsitzender

Neues vom AuenLand – Naturerlebnisfläche wird Eldorado

von Robert Egeling

Die Biotopqualität des AuenLandes wird immer besser. Das hat auch das Bingen-Gaulsheimer Storchenpaar erkannt. Den milden Winter 2018/2019 nutzte das Storchenpaar, um auf der mittlerweile tollen Blühfläche nach Nahrung zu suchen. Allmählich erholen sich der Boden und die Fläche von den intensiven Belastungen durch Ackerbau (bis 2013) und DB-Baustelle (2014-2016). Regenwürmer und Mäuse fühlen sich wieder wohl: Leckerbissen für Meister Adebar.



Quakende Frösche und blühender Enzian

Unser Naturerlebnisgelände AuenLand wird immer mehr zum Naturidyll. Der nördliche Teil außerhalb des Baufensters bietet schon vielen Tier- und Pflanzenarten einen Lebensraum. Laubfrosch, Lungenenzian und Wilder Wein fühlen sich hier wohl. Mit Ende des Sommers kreisen die farbenfrohen Bienenfresser über der Fläche und bedienen sich am Insektenreichtum des „AuenLands“.

Dachbegrünung für Neubau

Die feuchte Witterung im Frühjahr 2019 war besonders gut für die heranwachsenden Pflanzen in der Vermehrungsstation für seltene Pflanzen. Unser Team von Freiwilligen zieht hier die Setzlinge für die Dachbegrünung heran. Alle Arten stammen aus dem Landkreis Mainz-Bingen.

Mauer für den guten Zweck

Endlich mal eine Mauer, über deren Fertigstellung man sich richtig freuen kann. Über 1.000 Arbeitsstunden haben Gerd Meidinger, unsere FÖJInnen und viele weitere Freiwillige in den Bau einer 60 m langen Trockenmauer am Erlebnisteich investiert. Hier werden in Zukunft Eidechsen, Wildbienen, Molche, Frösche und Co. einen Unterschlupf finden. Die Steine stammen übrigens aus dem nahe gelegenen Steinbruch in Trechtingshausen. Das AuenLand wird während der Bauphase des NABU-Zentrums aus Sicherheitsgründen nicht zugänglich sein. Wir bitten um Ihr Verständnis.



Wir unterstützen FRIDAYS FOR FUTURE!

von Ralf Schernikau



Im August 2018 hat die schwedische Schülerin Greta Thunberg erstmals freitags die Schule für das Klima bestreikt. Seitdem ist die von Schülerinnen und Studierenden initiierte Bewegung "FRIDAYS FOR FUTURE" weltweit aktiv. Die Jugend sorgt sich um ihre Zukunft und fordert umfassende, schnelle und effiziente Klimaschutzmaßnahmen, um das auf der Weltklimakonferenz in Paris 2015 im Weltklimaabkommen beschlossene 1,5-Grad-Ziel der Vereinten Nationen noch einhalten zu können. Und nicht nur SchülerInnen, auch viele erwachsene Menschen gerade bei uns machen sich Sorgen um das, was da auf uns zukommt.

Anfang November 2019 appellierten über 11.000 Wissenschaftlerinnen und

Wissenschaftler aus 153 Ländern für mehr Klimaschutz. In einer gemeinsamen Erklärung im Fachjournal BioScience fordern sie, dass ohne grundlegendes Umsteuern "unsägliches menschliches Leid" nicht mehr zu verhindern sei.

Sie fordern substantielle Veränderungen, um die Klimakatastrophe noch zu verhindern. Aber das Schlimme ist, dass der CO₂-Ausstoß weitergehen wird: Erst vor wenigen Tagen haben die Experten der Internationalen Energieagentur im „World Energy Outlook“ bis 2040 eine steigende Nachfrage nach fossilen Energieträgern auf der Erde prognostiziert. Vor allem in den Schwellenländern wird der Energieverbrauch rasant ansteigen.

Wir müssen leider feststellen: Der Klimawandel ist auch hier bei uns bereits in vollem Gange. In Rheinland-Pfalz ist die mittlere Jahrestemperatur in den letzten 20 Jahren schon um mehr als ein Grad Celsius gestiegen. Nicht irgendwo weit entfernt am Äquator - wir hier sind betroffen! Und der Klimawandel wird rasant weitergehen. Es kommt nicht nur „unsägliches menschliches Leid“, wie es die Wissenschaftler formuliert haben, auf uns zu. Die gesamte Natur und das Leben auf der Erde sind gefährdet, auch in Deutschland. Flora und Fauna werden sich massiv verändern. Sie können sich nicht so schnell an neue Verhältnisse anpassen, wie die Veränderungen vor sich gehen. Viele Arten, die wir heute zu schützen versuchen, werden unweigerlich aussterben.

Ich will nicht schwarzmalen, sondern klarmachen, dass wir - dringend! - etwas tun müssen. Wir alle, die Politiker, aber auch jeder einzelne, sind gefordert, unseren verschwenderischen Lebensstil zu überdenken. Das fordern auch die Jugendlichen, die FRIDAYS FOR FUTURE demonstrieren. Wir, der NABU, unterstützen sie dabei. Wir waren am 9. August 2019 beim Aktionstag von FRIDAYS FOR FUTURE in Ingelheim mit einem Infostand vertreten und haben am Binger Klima-, Umwelt- und Schöpfungstag am 6. September 2019 teilgenommen. Wir werden weiter mitkämpfen, damit sich endlich etwas tut. Klimaschutz ist Naturschutz!

NABU-Newsletter abonnieren ...

... und immer auf dem Laufenden bleiben

Darauf können Sie sich freuen:

Bleiben Sie neugierig: Erfahren Sie, was es beim NABU Bingen und Umgebung e.V. Neues gibt.

Wir berichten regelmäßig aus unseren Natur- und Umweltschutzprojekten.

Wir informieren Sie regelmäßig über Mitmach-Aktionen, Veranstaltungen und Kampagnen.

Wir berichten regelmäßig über den aktuellen Stand des neuen Naturschutzzentrums.

Wir laden Sie zu spannenden Naturerlebnissen in Ihrer Nähe ein.

Das Newsletter-Angebot des NABU Bingen und Umgebung e. V. ist selbstverständlich kostenlos und kann jederzeit ganz einfach beendet werden.

Bei Interesse an dem Newsletter bitte ein Email an reb.schwarz@gmx.de senden.

NABU sucht SeniorInnen für Kita-Projekt

von Robert Egeling



Der Kurs in 2020 ist schon ausgebucht. Interessenten können sich allerdings schon jetzt für die Ausbildung ab 2021 melden. Das Projekt wird über das Bundesumweltministerium und das Umweltministerium Rheinland-Pfalz gefördert.

Infos: www.Kita-Naturbotschafter.de

Blumenwiesen, Bienenweiden und Vogeloasen sollen im Rahmen des Projektes "Kita-NaturbotschafterInnen - mehr Natur in Kitas" des NABU Rheinland-Pfalz entstehen. Hierzu sucht der NABU NaturfreundInnen in der nach-beruflichen Phase, die sich zu "Kita-NaturbotschafterInnen" ausbilden lassen möchten. Die Ausbildung dauert zwei Jahre und setzt den Schwerpunkt auf kleine Naturschutzmaßnahmen, die in Zusammenarbeit mit Kita-Teams und Eltern umgesetzt werden sollen. Die Ausbildung beginnt ab Februar 2020 und ist für engagierte SeniorInnen kostenlos.



Helfen Sie uns mit Ihrer Spende! (steuerlich absetzbar)

Jeder Betrag ist uns willkommen!

Spendenkonto:

NABU Bingen und Umgebung e. V.

Sparkasse Rhein-Nahe

IBAN: DE10 5605 0180 0038 0187 01



Vogel des Jahres 2019 - die Turteltaube

von Theo Schmitz

Sie ist die kleinste unserer heimischen Taubenarten, und doch die einzige Langstreckenzieherin. Das Überwinterungsgebiet liegt südlich der Sahara. Aufgrund des starken Rückgangs (fast 90% seit den 80er Jahren) steht sie daher als sehr gefährdet in Deutschland auf der Roten Liste. Rheinessen ist in unserem Land einer der drei Verbreitungsschwerpunkte. Sie gilt als Symbol der Liebenden, auffällig sind der gurrende Gesang und das farbenfrohe Gefieder. Männchen und Weibchen unterscheiden sich kaum. Normalerweise gibt es 2 Bruten im Jahr mit jeweils 2 Eiern, aufgrund von Nahrungsmangel heutzutage aber oft nur noch eine. Die Ernährung ist fast ausschließlich pflanzlich in Form von Wildkräuter- und Baumsamen. In der Agrarlandschaft ist die Turteltaube aber fast verschwunden. Heute brüten Turteltauben häufig auf ehemaligen Truppenübungsplätzen oder in Weinbauregionen, wo sie noch geeignete Lebensbedingungen vorfinden.

Wodurch ist der starke Rückgang der Population zu erklären? Neben der Jagd ist es die heutige Landwirtschaft, die Ernährung und Bruterfolg mindert. Die Ausweitung von Anbauflächen geht mit einem Verlust von Brachen, Acker säumen, Feldgehölzen und Kleingewässern einher. Damit verschwinden Nistplätze sowie Nahrungs- und Trinkstellen. Viele Äcker werden außerdem mit Herbiziden von „Unkraut“ befreit. Doch von genau diesen Ackerwildkräutern ernährt sich die Turteltaube. Außerdem ist chemisch behandeltes Saatgut vergiftete Nahrung für die Tauben. Allein durch die legale Jagd werden in der EU ca. 1,4 Mio. Turteltauben getötet. Um den gefiederten Liebesboten zu schützen, fordert der NABU Bundesumweltministerin Svenja Schulze mit einer Petition www.vogel-des-jahres.de/petition auf, sich neben einer verbesserten Landwirtschaftspolitik auch für das dauerhafte Aussetzen der Abschussgenehmigungen in den EU-Mitgliedsstaaten einzusetzen.



RhineCleanUp 2019 mit dem NABU Bingen

von Kai Schnepel

Der NABU Bingen und Umgebung e.V. machte auch beim 2. RhineCleanUp am 14.09.2019 mit.

Dieses Jahr waren insgesamt 74 ehrenamtliche Teilnehmern angemeldet, um in den Rheinkrippen zwischen Bingen und Trechtingshausen freiwillig Müll zu sammeln.



Beim RhineCleanUp wird von der Quelle bis zur Mündung des Rheins in die Nordsee Müll gesammelt, dabei kamen 2018 insgesamt 100 Tonnen Müll von 10.000 freiwilligen SammlerInnen zusammen. Für 2019 hatten die Veranstalter das Ziel höher gesteckt: 1 Tag, 100 Kommunen, 20.000 Freiwillige und 200 Tonnen Müll sammeln. Im Rhein landen jährlich 1.000 Tonnen Müll, verursacht durch BürgerInnen und Schiffer. Dieser Müll belastet den Rhein auch mit Mikroplastik und fließt mit ihm bis in die Nordsee.



Ziel der RhineCleanUp-Aktion ist es, bei den BürgerInnen eine Bewusstseinsänderung bezüglich Müllherzeugung und achtloser Müllentsorgung zu erreichen.

14.09.2019, 10.30h: Mit Müllbeuteln, Greifern und Handschuhen bewaffnet geht es bei strahlendem Sonnenschein mit etwa 60 freiwilligen HelferInnen vom Treffpunkt aus Richtung Rheinufer los. Dann teilt sich die große Gruppe nach rechts und links, entlang des Ufers und in die Krippen, in mehrere Gruppen auf. „Wir haben ein uraltes Sofa mit einer Zeitung von 2008 in der Seitentasche gefunden und in den Container geworfen!“ ruft Gernot Hänslersichtlich stolz und hält die alte Zeitung schwenkend in der Hand. Er ist heute aus Bad Kreuznach mit seiner Frau zum RhineCleanUp gekommen und beide sind mit vollem Eifer bei der Müllsammelaktion dabei.



Auch Linus Linhof aus Bingerbrück ist mit großem Engagement beim Suchen und findet einen der größten Müllberge in den Binger Krippen. Ein altes Übernachtungslager mit Matratzen, Zeltteilen und Folien, die unmöglich in seinen Müllbeutel passen würden und somit mit vereinten Kräften bis zum Radweg geschleppt werden müssen, um später mit dem NABU-Bus zum Container



Für Familie Scherer aus Nieder-Olm war auch der etwas längere Weg nach Bingen kein Hindernisgrund, um sich an der Aktion zu beteiligen. Kennen sie doch die schöne Umgebung am Landesgartenschau-Gelände von etlichen Familienausflügen mit ihren beiden Töchtern Naomi (3 Jahre) und Vivian (5 Jahre), die sich beide begeistert beim Sammeln beteiligen. Sogar im Urlaub wird das gemeinsame Müllsammeln praktiziert und so den Kindern nachhaltiges und umweltbewusstes Verhalten vorgelebt.



2019 haben 20.243 Helfer unglaubliche 18.132 kg Müll entlang des Rheins bei der 2. RhineCleanUp-Aktion gesammelt!
 Nicht ganz die angepeilten 200 Tonnen, aber dennoch ein riesiger Erfolg für den RhineCleanUp-Veranstalter und den Umweltschutz!
 Auch der NABU Bingen und Umgebung e.V. ist froh, seinen Betrag dazu geleistet zu haben.

Als der Großteil der engagierten RhineCleanUp-Sammelgruppe schon beim verdienten Imbiss zum Abschluss gesellig zusammensteht, kommt auch noch Barbara Schritz aus Bingen mit einem prall gefüllten Müllbeutel und einem Strahlen auf dem Gesicht zum Ausleeren an den bereitgestellten Müllcontainer. „Ich habe mich ganz spontan entschieden bei dem schönen Wetter zum RhineCleanUp zu kommen,- und es hat mir viel Spaß gemacht!“



Neubau NABU-Zentrum Rheinauen

von Robert Egeling



Der Neubau unseres NABU-Zentrums Rheinauen am Rande der Rheinaue bei Bingen-Gaulsheim hat uns im letzten Jahr viel Anstrengung und Kraft gekostet. Nachdem endlich im Juni die Bewilligung für die Fördermittel für das Nebengebäude „Werkstatt Biologische Vielfalt“ bewilligt wurden, konnten sich unsere Architekten an die detailreiche Werkplanung machen. Diese diente als Grundlage für die Ausschreibungen, die dann im Spätherbst auf den Weg gebracht werden konnten.

Der inzwischen gegründete Bauausschuss unseres Vorstandes begleitet das Projekt nun intensiv.

Eine wichtiger Meilenstein war auch die „symbolische Grundsteinlegung“ mit Umweltministerin Ulrike Höfken, Oberbürgermeistern Thomas Feser und Ralf Claus und dem Kreisbeigeordneten Steffen Wolf. Auch Cosima Lindemann, unsere Landesvorsitzende, gehörte zu den Rednern des Events, an dem fast 100 Gäste teilnahmen.

Weniger Tage nach der sehr schönen Grundsteinlegung erreichte uns dann

leider die Nachricht, dass die Ausschreibungen der Hauptgewerke Preise mit sich brachten, die die Realisierung unseres Neubaus unmöglich machten. Gemeinsam haben wir uns mit den Architekten dazu entschlossen, die Planung des Neubaus so umzustellen, dass das Zentrum mit den zur Verfügung stehenden Mitteln von ca. 2,2 Mio. Euro zu realisieren ist.

Bis Jahresende wurde ein neuer Bauantrag bei der Stadt Bingen gestellt und alle Fördergeber, die von der Änderung betroffen waren, informiert. Glücklicherweise sind wir fast überall auf eine breite Unterstützung für unsere Umplanung gestoßen. Das neue NABU-Zentrum soll nun auf einer Etage alle Funktionen wie vorher beherbergen.

Die vielen Glückwünsche der RednerInnen bei der Grundsteinlegung und deren Unterstützung geben uns Zuversicht, dass wir den größten Zentrumsbau, den eine NABU-Gruppe bundesweit umsetzt, in 2020 gut abschließen können.

Bilder des Jahres 2019



Lebensader Oberrhein geht zu Ende Erfolge für die Natur am Oberrhein

von Robert Egeling



Nach sechs Jahren Laufzeit ist das Projekt „Lebensader Oberrhein – Naturvielfalt von nass bis trocken“ zu Ende gegangen. Das vom Bundesamt für Naturschutz und vom Umweltministerium Rheinland-Pfalz geförderte Projekt wurde vom NABU-Zentrum Rheinauen entwickelt. Im Folgenden stellen wir einige Erfolge dar für die Natur am Rhein.

21 länderübergreifende Fachaustausche haben dafür gesorgt, dass der Schutz von seltenen Pflanzen, Auenamphibien, Sandlebensräumen verbessert wird und die Pflege der Deiche naturnäher werden kann.

Über 15.000 Exemplare von seltenen Pflanzenarten der Stromtalwiesen und Sandrasen sowie weitere Wildkräuter wurden in der Vermehrungsstation für seltene Pflanzen in Töpfen vermehrt und anschließend in geeigneten Lebensräumen ausgewildert.

17.331 Quadratmeter ehemaliges Ackerland wurde in die Naturerlebnisfläche AuenLand umgewandelt. Jetzt schon fühlen sich hier Laubfrosch, Weißstorch und Lungenenzian wohl.

Mehr als 10.000 Stunden haben Freiwillige im Projekt bei praktischen Naturschutzarbeiten, der Betreuung von Ausstellungen und Infoständen und bei der Pflege neu angelegter Lebensräume eingebracht und so einen wichtigen Beitrag zum Schutz der Biologischen Vielfalt geleistet.

11.512 Quadratmeter neuer Auwald wurden angelegt oder naturnah umgestaltet.

4 Firmen haben sich beraten lassen und ihr Betriebsgelände naturnäher gestaltet.

34.000 BesucherInnen und 154 Schulklassen haben die Wanderausstellung Lebensader Oberrhein an 21 Ausstellungsstellen besucht.

Über 500.000 BesucherInnen wurden insgesamt auf den Veranstaltungen gezählt, bei denen das Projekt Lebensader Oberrhein mit Aktionsständen und Mitmachausstellungen präsent war.





Über 106 ha Wald- und Wiesenflächen konnten zwischen Neustadt a.d.W. und Haßloch wiedervernässt oder als Feuchtgebiet gesichert werden.

126 Freiwillige haben sich zu BiodiversitätsbotschafterIn ausbilden lassen und unterstützend im Projekt mitgewirkt.



Um den Erfolg des Projektes besonders gut in die Zukunft tragen zu können, wurde das Projekt für die Errichtung einer „Werkstatt Biologische Vielfalt“ bis Ende 2020 verlängert. Das Lager- und Werkstattgebäude soll in Zukunft Freiwilligen optimale Arbeitsbedingungen für den Schutz seltener Pflanzen und Mitmachprojekte im Bereich Biologische Vielfalt bieten. Durch Lagermöglichkeiten für die besonders attraktiven Ausstellungen können diese noch viele Jahre im Hotspot Oberrhein auf Tour gehen.

Schmetterlinge in Bingen und Umgebung

von Wolfgang Düring

Leider sind die Bestände vieler Tagfalterarten in den letzten zwei Jahren vermutlich verursacht durch die heißen Sommer sehr stark zurückgegangen. Im Jahr 2019 gab es erstmals in Bingen und Umgebung keine (oder nur noch sehr wenige) Tagpfauenaugen und Kleinen Fuchse der zweiten Generation. Während diese Arten vor 5 Jahren im August noch zu den häufigsten Arten in unserer Region zählten, waren die Sommerflieder und Kleefelder diesmal leergefegt. Der NABU Bingen bot dieses Jahr wieder einen Vortrag, eine Exkursion und die Schmetterlingswoche für Kinder an.

Am 21. März konnten die zahlreich erschienenen ZuhörerInnen wieder vieles erfahren über die fliegenden Edelsteine. Schwerpunkt des Schmetterlings-Vortrags war diesmal der Fetthennen-Bläuling, dessen Raupen von Ameisen wie Milchkühe gehalten werden und der Große Fuchs, der in den letzten Jahren aufgrund der Klimaerwärmung etwas häufiger beobachtet werden konnte.



In der Schmetterlingswoche für Kindergärten und Schulen der Region konnten vom 3. Juni bis zum 6. Juni ca. 300 Kinder wieder ganz viel Neues über Tagfalter und ihre Raupen erfahren. Das Fernsehen (SWR) war zu Besuch und filmte eine Kindergartengruppe bei ihrem Besuch im Grünen Klassenzimmer auf dem ehemaligen Landesgartenschau Gelände direkt neben dem Wasserspielplatz.

Die Kinder und ebenso die ErzieherInnen und LehrerInnen waren begeistert von dem vielfältigen und interessanten Angebot des NABU. Das Angebot umfasst einen Vortrag, eine Ausstellung mit lebendigen Tagfalterraupen und Schmetterlingspflanzen, Wissens-, Forscher- und Bewegungsspiele und vieles mehr.

Die Kinder konnten reich bepackt mit neuem Wissen und Geschenken (selbst gebastelte Schmetterlingsanstecker, Kleiner Schmetterlingsführer und Schmetterlingsposter) nach einer Abkühlung auf dem Wasserspielplatz die Heimreise antreten. Die meisten Erzieherinnen und LehrerInnen wollen nächstes Jahr mit ihren Klassen wiederkommen.



Großer Schillerfalter (Wolfgang Düring)

Am 29. Juni veranstaltete der NABU Bingen zusammen mit dem NABU Alzey und Umgebung eine Schmetterlingsexkursion im ehemaligen Militärdepot im Wald zwischen Stein-Bockenheim und Mörsfeld. Die Exkursion war bei sehr gutem Wetter extrem gut besucht. Die Teilnehmer wurden belohnt durch die Anwesenheit von vielen schönen Tagfaltern. Es konnten ein Großer und

Kleiner Eisvögel und Brombeer-Perlmuttler beobachtet werden. Die vielen aus Bingen angereisten Schmetterlingsfans konnten auch den Hundepinkel-Baum aus den Vorträgen von Wolfgang Düring, an dem die Schillerfalter so gerne saugen vor Ort besichtigen. Auch im nächsten Jahr werden wir wieder einen Vortrag, eine Exkursion und die Schmetterlingswoche durchführen.



Kaisermantel (Wolfgang Düring)

Impressum

© 2020

NABU-Naturschutzzentrum Rheinauen

1. Auflage 01/2020 - 1.800 Stück

Text: falls ohne Autor NABU-Naturschutzzentrum Rheinauen

Redaktion: Rebecca Schwarz, Robert Egeling, Bardo Petry

Druck: die umweltdruckerei; gedruckt auf 100 % Recyclingpapier; Farben ohne Mineralöl

Bildnachweis: falls nicht anders angegeben NABU-Naturschutzzentrum Rheinauen

Titelfoto: Segelfalter (Wolfgang Düring)

NABU-Naturschutzzentrum Rheinauen
An den Rheinwiesen 5
55411 Bingen
Tel.: 06721 - 14367
Fax: 06721 - 10004
E-Mail: Kontakt@NABU-Rheinauen.de
Internet: www.NABU-Rheinauen.de

Spendenkonto: NABU-Gruppen Bingen und Umgebung, Sparkasse Rhein-Nahe
IBAN: DE10 5605 0180 0038 0187 01

Geöffnet:
Montag bis Freitag von 9.00-16.00 Uhr
sowie nach Vereinbarung

Veranstaltungsprogramme liegen im Eingang des NABU-Zentrums aus oder sind abrufbar unter:
www.NABU-Rheinauen.de

Vogelnistkästen zur Schädlingsbekämpfung

von Jens Müller



Anfang der 90er Jahre verursachten orkanartige Stürme große Windwurfschäden u.a. in den Wäldern von Rheinland-Pfalz. Danach wurde Abstand von den Monokulturen genommen und man setzte wieder auf eine naturnahe Waldbewirtschaftung. Ein wichtiger Faktor, damit der Wald sich wieder erholen kann, sind u.a. die Vögel, die als Schädlingsbekämpfer eine sehr wichtige Rolle einnehmen. In jungen Wäldern fehlen allerdings meist die alten Bäume und Totholz, sodass dort nur wenig natürliche Brutmöglichkeiten für Nützlinge vorhanden sind. Deshalb installierte der Verein für Vogelschutz und Vogelpflege Ingelheim und Umgebung im Jahr 1994, in Absprache mit dem Förster, mehr als 150 Nistkästen im Ingelheimer Wald und verbesserte dadurch das ökologi-

sche Gleichgewicht. Nach den Aufzeichnungen dieses Projektes wurden in den letzten 25 Jahren mehr als 3.000 Bruten von Meisen, Schnäppern, Kleibern und Baumläufnern registriert, aber auch viele Kleinsäuger haben davon profitiert. Geht man davon aus, dass eine Meisenfamilie pro Jahr ca. 40 kg Insekten vertilgt, dann verzehren die durchschnittlich 125 Familien in den o.g. Nisthilfen pro Jahr



etwa 5 Tonnen Insekten und tragen so erheblich zur Reduktion der Forstschädlinge bei.

Ab September, wenn auch der letzte Vogelnachwuchs die Nistkästen verlassen hat, gilt es die Nester zu entfernen, damit die Brut im kommenden Jahr wieder ausreichend Platz hat und nicht übermäßig von Parasiten befallen wird. Bevor man die Kästen öffnet, sollte man allerdings kurz anklopfen, um Überraschungen vorzubeugen, denn gelegentlich werden diese auch von Hasel-, Waldmäusen, Siebenschläfern u.a. bewohnt.

In diesem Fall sollte man die Nester in Ruhe lassen, da diese für das Ökosystem nicht weniger wertvoll sind.

Damit das Projekt auch weiterhin erfolgreich vorgeführt werden kann, suchte der Vogelschutzverein ein jüngeres Team und hat es nun beim NABU Bingen und Umgebung e.V. gefunden.



Wenn Sie selbst in Ihrem Garten aktiv werden möchten, ist im Herbst der ideale Zeitpunkt, die Nisthilfen anzubringen. Über den Winter können sie auswittern und schon als Übernachtungsort genutzt werden. Ansonsten sollten Nistkästen spätestens im März aufgehängt werden. Grundsätzlich kann man sie überall aufhängen, sie sollten aber sicher vor Katzen und Mardern in 2-5 Metern Höhe angebracht werden. Das Einflugloch sollte in Richtung Südosten oder Osten zeigen, da der Wind in der Regel aus westlicher oder nordwestlicher Richtung kommt. Für weitere Tipps zu Nisthilfen im Garten oder Informationen zum o.g. Waldbauprojekt stehen wir gerne zur Verfügung. Besonders freuen wir uns über vorbildliche Privatprojekte. Zeigen Sie Ihr Engagement und bewerben sich für eine oder mehrere unserer Auszeichnungen: „Fledermäuse willkommen!“, „Schwalbenfreundliches Haus“ oder „Hier sind Eulen willkommen“.



An die Mitglieder der NABU-Gruppe Bingen
und Umgebung e.V.

NABU-Gruppe Bingen und
Umgebung e.V.
Vorsitzender Bardo Petry
An den Rheinwiesen 5
55411 Bingen
06721-14367

Einladung zur Jahreshauptversammlung 2020

1. Februar 2020

Liebe Mitglieder der NABU-Gruppe Bingen und Umgebung,
liebe Naturfreundinnen, liebe Naturfreunde,

hiermit lade ich Sie satzungsgemäß zu unserer Mitgliederversammlung 2020 ein.

**Sie findet statt am Freitag, den 20. März 2020, 19.00 Uhr im NABU-
Naturschutzzentrum Rheinauen, an den Rheinwiesen 5, 55411 Bingen-
Gaulsheim.**

Tagesordnung:

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Rechenschaftsbericht des Vorsitzenden
3. Rechenschaftsbericht des Kassenführers
4. Bericht der Kassenprüfer
5. Aussprache
6. Entlastung des Vorstandes
7. Neuwahlen (1. Vorsitzender, Kassenführer, Beisitzer sowie ein Kassenprüfer)
8. Verschiedenes

Im Anschluss werden wir einen Vortrag über den aktuellen Stand des Projektes
„Neubau NABU-Zentrum“ halten.

Anträge zur Ergänzung der Tagesordnung müssen spätestens 48 Stunden vor Beginn
der Jahreshauptversammlung dem Vorsitzenden vorliegen, die Versammlung
entscheidet über die Aufnahme weiterer angemeldeter Tagesordnungspunkte.

Über Ihre Teilnahme würde ich mich sehr freuen.

Bardo Petry (1. Vorsitzender)

Aktiv im neuen NABU-Zentrum Rheinauen

von Robert Egeling



Das neue NABU-Zentrum Rheinauen wird in seiner Form einmalig in Deutschland sein. Als Mitmachzentrum soll es NaturfreundInnen jeden Alters motivieren im Naturschutz aktiv zu werden. Schon in der Bauphase möchten wir deshalb Freiwillige, die sich bei der weiteren Ausgestaltung und Belebung des neuen NABU-Zentrums einbringen möchten, ansprechen.

Insbesondere für folgende Aufgabenbereiche suchen wir freiwillige Unterstützung:

- Vermehrungsstation für Pflanzen
- Anlage und Pflege von naturnahen Mustergärten
- praktische Arbeiten in der Werkstatt
- Organsiation und Betrieb des Cafés *AuenBlick* (am Wochenende)

Alle Interessenten, die Lust haben sich

einzubringen, können sich jetzt schon unter kontakt@NABU-Rheinauen.de oder unter Tel. 06721-14367 in eine Liste eintragen lassen.

Wir laden dann ab März 2020 zu verschiedenen Treffen ein und fangen an die Aktivitäten näher zu planen.



Vermehrungsstation für Pflanzen

Spenden für neues NABU-Zentrum



Mit großer Freude hat Bardo Petry, 1. Vorsitzender der NABU-Gruppe Bingen und Umgebung, wiederholt eine Spende von den Eheleuten Grassmann aus Bingen-Büdesheim entgegengenommen. Insgesamt haben die zwei

spendenfreudigen Naturfreunde in den letzten zwei Jahren 1.500 Euro für das neue NABU-Zentrum in Bingen-Gaulsheim gespendet. „Uns ist besonders die Kinder- und Jugendarbeit des NABU wichtig und mit dem neuen NABU-Zentrum bekommt diese ein zukunftsfähiges Zuhause“, erklärt Frau Martina Grassmann ihre Großzügigkeit. „Außerdem kennen wir als langjährige NABU-Mitglieder Herrn Bardo Petrys unermüdliches Naturschutz-Engagement und wollen ihn auf diese Weise unterstützen“, ergänzt Ehemann Klaus Grassmann.

Spenden für NABU-Zentrum



Skizze Zentrum neu



Für den Bau des NABU-Zentrums Rheinauen sind wir auf Spenden angewiesen. Bisher haben uns Naturfreunde schon über 90.000,- Euro gespendet. Vielen Dank dafür! Wir freuen uns über weitere Spenden!

Helfen Sie uns mit Ihrer Spende! (steuerlich absetzbar)
Jeder Betrag ist uns willkommen!

Spendenkonto:

NABU Bingen und Umgebung
Sparkasse Rhein-Nahe

IBAN: DE10 5605 0180 0038 0187 01